

Illirer Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Vierteiljährig . . .	1.60
Vierteiljährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
Jahresjährig . . .	6.—		

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Illirer Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kafasch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Illirer
Zeitung“ an: R. Wasse in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent. Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppelit und Kotte & Comp.
in Wien, J. Walle. Zeitungs-Agentur in
Luzern.

Politische Rundschau.

Cilli, 5. November.

Mit einer Mehrheit von 21 Stimmen erfolgte im Abgeordnetenhaus die Ablehnung der Minoritäts-Adresse. Die Annahme der Majoritäts-Adresse dagegen erfolgte mit einer Mehrheit von nur 14 darunter 5 Minister-Stimmen. Wieder haben sich die Vertreter der deutschen Nationalität in Oesterreich, als die echten Anhänger des österreichischen Staatsgedankens bewährt und trotz der Annahme des Majoritäts-Entwurfes wurde dem Cabinet Taaffe, das durch die Haltung des Herrenhauses eine Niederlage bereits erlitten hatte, auch im Abgeordnetenhaus eine moralische Niederlage beigebracht. — Was der Debatte ein besonderes Relief verleiht ist aber wohl auch der Umstand, daß der Abgott der Tschechen Ladislaus Rieger, entschieden zurechtgewiesen wurde und daß es demselben sehr nahegelegt wurde, daß er wohl Correctiven aussprechen, doch wenig Klarheit seinen romantischen Ideen leihen könne.

Um das Fiasco, welches die s u l m i n a n t e Rede Riegers bei allen Parteien mit Ausnahme der Ultratschechen erlitten zu beschönigen, wird bereits in den tschechischen Städten und Bezirken eine Agitation betrieben, um Zustimmung-Adressen und Zustimmungstelegramme für Dr. Rieger zu Stande zu bringen.

In der zweitnächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Neuwahl des Präsidenten und der beiden Vicepräsidenten vorgenommen werden, da nach Anfang einer Wahlperiode das Präsidium zuerst für die Dauer von vier Wochen

und erst nach Ablauf derselben für die ganze Session gewählt wird. In Abgeordnetenkreisen hält man die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums für gesichert.

Der englische Botschafter Sir Henry Layard, hat auf Grund der Wahrnehmungen, die er auf seiner Rundreise machte, von der Pforte die unverzügliche Durchführung der längst verheißenen Reformen in Kleinasien unter englischer Controle verlangt und für den Fall, daß die türkische Regierung sich weigere, mit der englischen Flotte gedroht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität die §§ 10 und 11 des Gesetzesentwurfes über die Erwerbung und den Verlust des ungarischen Staatsbürgerrechtes an, durch welche auch der Banus von Kroatien und der Commandirende in der Militärgrenze die Befugnisse erhalten, das Staatsbürgerrecht für das ganze Gebiet der ungarischen Krone zu erteilen.

Nach dem vom Finanzminister dem preussischen Landtage vorgelegten Etat beträgt das Deficit pro 1880 im Ordinarium 5,607,350 Mark, im Extraordinarium 42 Millionen Mark. Dieses Deficit soll durch ein Anlehen gedeckt werden.

Die französische Regierung hat den Beschluß des Generalraths der Seine, welcher den Wunsch einer vollen Amnestie ausdrückt, durch ein Decret für nichtig erklärt. Durch andere von der Regierung erlassene Decrete werden 22 Maires im Departement der Vendée und 4 Maires im Departement Tarn-et-Garonne wegen Theilnahme an factischen Kundgebungen ihrer Aemter entsetzt.

Die Herren Baring und de Blignières haben mit den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen von Haymerle über die Ordnung der ägyptischen

Angelegenheiten mehrfach Conferenzen gehabt. Ueber das Resultat dieser Besprechungen ist officiell nichts mitgetheilt worden, doch glaubt man, — wie dem englischen Finanzblatt „Eastern Budget“ mitgetheilt wird, — daß die Verhandlungen darauf abzielen, das österreichische Cabinet zu einer activen Einmischung in die ägyptische Finanzfrage zu bewegen.

Der Papst hat aus eigenem Antriebe sämtliche Professoren der Philosophie an dem römischen Seminar, dem Seminar Pius IX. und der Propaganda Fidei, plötzlich entlassen und durch stricte Anhänger der Lehren Thomas von Aquino ersetzt, die natürlich Gegner der Jesuiten sind.

Wie dem „Fremdenblatt“ aus Neapel gemeldet wird, wurde dort in der Nacht vom 27. v. M. ein gegen Oesterreich gemünzter Vubensstreich verübt, indem auf der Facade des österr. ungar. Konsulatsgebäudes mit großen Lettern die Worte: „Krieg gegen Oesterreich“ angebracht wurden. Die gleiche Inschrift wurde auf mehreren Häusern angebracht. Die Functionäre der dortigen Sicherheit beeilten sich, diese verletzenden Inschriften zu entfernen und tat auch die politische Localbehörde nicht gesäumt, dem k. k. Generalkonsul die bestimmteste Versicherung zu geben, alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, um einem ähnlichen Skandal nach Möglichkeit vorzubeugen.

Die Bulgarische Skupschtina wurde am 2. d. durch eine Thronrede des Fürsten Alexander eröffnet. Derselbe hat in seiner Ansprache an die Vertreter des bulgarischen Volkes sehr viel von dem Czar-Befreier und der Dankbarkeit die er demselben schuldet, aber gar nichts von dem Sultan seinem Suzerän gesprochen. Der Fürst erwähnte auch der traurigen Finanzlage Bulgariens, stellte aber den-

Feuilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.

(17. Fortsetzung.)

Agnes sah fast angstvoll zu ihm hinüber.

— Du willst fort von hier, Ernst?

— Um unserer Zukunft willen, mein Mädchen! versetzte er herzlich. Noch diese zwei Jahre tapfer ertragen, dann kann ich mich etablieren, und wir sind im Hasen! Das heißt, wir können klein, ganz klein anfangen, aber wir werden doch unseren eigenen Herd besitzen.

Agnes antwortete nicht. Sie nahm mechanisch das Buch in die Hand und blätterte darin, während Frau Orthloff mit steigender Verlegenheit vor ihr stand. Das, was sie sah, schien unbegreiflich . . . das schöne Gesicht des Mädchens verrieth weit eher die lebhafteste Bestürzung, als sonst irgend etwas. Von ihr selbst nahm Agnes nicht die minoeste Notiz.

Aber in diesem so weichen und zärtlichen Herzen behielt doch die Liebe den Sieg. Frau Orthloff ergriff das Buch und mit demselben die kleine Hand, welche es hielt.

— Ich heiße Sie als Tochter aufrichtig willkommen, liebes Kind, sagte sie einfach und

freundlich zugleich. Obwoh' wir einander ganz fremd sind, so bürgt doch die Wahl meines Sohnes für Ihren Charakter.

Das junge Mädchen raffte sich gewaltsam auf. Sie strich mit der Rechten das Haar aus dem blaffen Gesicht.

— Ernst sollte hier bleiben, bedte es von ihren nervös zuckenden Lippen. Er sollte den geringen Vortheil außer Acht lassen . . . um meiner willen. Das Leben ist doch nicht ausschließlich Rechenexempel!

Der Buchhalter sah ernster aus als sonst wohl.

— Das meinst Du nicht wirklich, liebes Herz, sagte er. Unser beiderseitiger Standpunkt wird besser und würdiger, sobald ich dies Haus verlassen habe, und unsere Verlobung öffentlich declarirt worden ist. Denkst Du nicht auch so, Mama?

Frau Orthloff sah freundlich in das erregte Gesicht ihrer Schwiegertochter.

— Ganz gewiß thue ich das, sagte sie aus voller Ueberzeugung. Ein heimliches, den nächsten Angehörigen verleugnetes Liebesverhältniß bringt sicherlich das Mädchen in ein falsches Licht, ja, es kann dasselbe sogar um seinen ganzen Ruf betrügen. Ein solcher Fleck aber läßt sich nie im Leben wieder verwischen, das haben schon Viele, die sonst gut und ehrenwerth waren, zu ihrem

Schaden erfahren. Was würden übrigens die beiden Fräulein Engesfahr gegen eine Verbindung mit meinem Sohne einwenden können?

— Einerlei! rief ungestüm das junge Mädchen. Ernst, Deine Mutter meint ohne Zweifel das, was sie sagt, aufrichtig und gut, aber ihre Ansichten sind die des Alters. Sie will dem Gerede, welches möglicherweise entstehen könnte, durch ein ungeheures Opfer vorbeugen, aber Ernst ich will das nicht, damit Du es nur weißt . . . ich kann es nicht. Was ist der sogenannte Ruf, was sind alle diese Kleinigkeiten und Schranken, da wo man nichts Böses beabsichtigt, wo man auf dem Boden des guten Rechtes nur seine Freiheit bewahren will? Für mich die elendsten Spinnweben, welche ich abstreife, wo sie mir lästig werden.

Der Buchhalter legte die Hand auf den Arm seiner Mutter.

— Laß das, liebe Mama, sagte er begütigend. Meine theure Agnes ist sich der Tragweite ihrer Worte nicht vollständig bewußt, das darfst Du mir glauben. Dies Haus paßt in keiner Weise für sie, daher die Verbitterung, von welcher Dein unnamentlich Eva's Einfluß sie zurückführen wird.

Heißer Purpur übergoß plötzlich die Wangen der jungen Dame.

noch eine Verstärkung der Armee durch Ausdehnung der militärischen Dienstpflicht in Aussicht.
Die Montenegriner sind unter dem Serdar Todor Miljanov in die Kula Pepich eingedrungen. Ebenso sind die Montenegriner, nachdem sie die Belka-Kula eingenommen und 100 Mann Besatzung dort zurückgelassen haben, vorwärtsgerückt und haben die vor ihnen angesammelten albanesischen Haufen über Prezowiza hinaus zerstreut.

Kleine Chronik.

Ellli, 5. November.

(Allerseelen.) Da die kirchlichen Bestimmungen des Allerseelentages auf Montag verlegt worden waren, so fand die Bekrönung und Beleuchtung der Gräber erst am Sonntage statt. Der Besuch der Friedhöfe war an diesem Tage ein überaus zahlreicher und die mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Rasenhügel gaben ein bereedtes Zeugniß daß den theuren Verbliebenen von den zurückgebliebenen Angehörigen oder Freunden ein unvergessliches liebevolles Andenken bewahrt werde.

(Die p. p. Capuciner staatsgefährlich?) Auf den Recurs einer Anzahl Gemeinden des Cantons Tessin gegen die von dem Großen Rathe dortselbst beschlossene Wiedereinführung der Capuziner hat der Bundesrath mit Rücksicht auf die gegenwärtig sehr gespannten Verhältnisse im Tessin, welche durch Zulassung landesfremder Capuziner wesentlich verschlimmert würden, den Staatsrath von Tessin eingeladen, dafür zu sorgen, daß die Niederlassung landesfremder Capuziner in den Tessin'schen Klöstern und Stationen unerblicke, widrigenfalls der Bundesrath die Handhabung des Artikels LI, zweiter Absatz, der Bundesverfassung, betreffend das Verbot staatsgefährlicher geistlicher Orden, beantragen werde.

(Theater.) Wie allerorts, so übte auch bei uns Raupach's Schicksalsdrama: „Der Müller und sein Kind“ seine ungeschwächte Zugkraft aus. Die diesmalige Aufführung war eine recht glückliche und die Besetzung fast sämtlicher Rollen recht befriedigend. Ein besonderes Interesse erhielt die Vorstellung durch die Mitwirkung des Directors **Bollmann**, welcher die Rolle des „Konrad“ mit zarten Nuancirungen ausstattete und für die Affekte des Schmerzes und der Liebe die wirksamsten Accente fand. Fräulein **Friedberg** zeichnete sich als „Marie“ durch ein edles einfaches Spiel aus und weckte durch die Wärme ihres Tones eine noch erhöhte Sympathie für die unglückliche Müllerstochter. Als „Reinhold“ debütierte mit vielem Erfolge Herr **Kocel**. Große, jeder Uebertreibung fernbleibende Natürlichkeit, so wie die konsequente Durchführung der Partie befundeten sowohl den talentirten als auch den bereits routinirten Darsteller. Die Epifodenrolle des „Todten-

gräbers John“ brachte Herr **Fiala** zur vollen Geltung. Die „Schulzin“ wurde von Fräulein **Urmann** etwas zu jugendlich in Spiel und Erscheinung dargestellt. Sämmtliche übrigen Darsteller befriedigten. Das Publicum spendete den Einzelleistungen wiederholten lebhaften Beifall und selbst einzelne Mißgriffe des Orchesters konnten die melancholische Allerseeleinstimmung nicht verwischen.

(Der Görzer Turnverein.) „Società Goriziana di Ginnastica“ wurde von der Statthalterei wegen einer am 25. October bei der Feier des zehnjährigen Vereinsbestandes stattgefundenen politischen Demonstration aufgelöst.

(Vom alten Garibaldi.) Zu Ehren der römischen Revolutionärin **Giuditta Tabani**, die vor 12 Jahren an einem Angriff gegen die **Zuaven** theilnahm und, nachdem sie auf diese geschossen, von ihnen getödtet wurde, — fand Sonntag den 2. d. zu Rom eine Gedenkfeier statt. Ueber das Fest wäre nichts Bemerkenswerthes zu registriren, wenn der alte Freiheitskämpfer **Garibaldi** nicht hiebei Gelegenheit gefunden hätte, aufs neue zu bekunden, daß seine altersschwachen kindischen Auslassungen ebenso lächerlich wirken, wie die Drohungen mit seinem lange verrosteten Schwerte. Sein diesbezügliches Telegramm lautet: „Friede und Freundschaft mit Oesterreich, sagen gewisse Theeessler. Friede nun ja, da wir doch einmal nicht den Muth haben, sie aus unserem Hause zu jagen. Aber Freundschaft ist eine Lüge und eine Lästerei. Auf ewig der Euerige. Garibaldi.“

(Wie reimt sich das zusammen?) Während im Abgeordnetenhaufe Dr. **Boschnjak** die alte Klage von der Verdrängung der slovenischen Sprache aus Schulen und Aemtern in slovenischen Landestheilen laut werden ließ und für diese Verdrängung die Verfassungspartei anschuldigte, unterfing sich in jüngster Zeit die Stadtgemeinde **Weizelburg** in Unterkrain jenen Gemeinden beizutreten, welche den deutschen Unterricht für ihre Lehranstalten petitioniren.

(Der Mörder des Bezirksrichters Dr. Kraus.) Einem Gerichte zufolge soll es der Behörde gelungen sein, des Mörders vom Dr. **Kraus** habhaft zu werden. Wie man den „Laid. Tagbl.“ mittheilt, ist derselbe der Bruder eines im Bezirksgerichte von **Bischofsack** bedienstet gewesenen Diurnisten und hatte er während einer Erkrankung seines Bruders denselben durch einige Tage substituirt. Der junge Mensch soll die bei dieser Gelegenheit erworbenen Localkenntnisse zur Ausführung des Mordes am Bezirksrichter Dr. **Kraus** benützt haben.

(Viehscheuche.) Die von der Statthalterei bezüglich der Rinderpest erlassenen Verordnungen erhielten mittelst neuerlicher Kundmachung vom 1. November l. J. nachstehende Erleichterungen: In den Bezirken **Ellli**, **Franz**, **Gonobitz** und **Oberburg** ist die Viehweide und das Ausführen

des Viehes, wenn solches nicht gemeinschaftlich mit fremdem Viehe geschieht, wieder gestattet. Die Verpflichtung der Viehbefitzer, Veränderungen im Viehstande anzuzeigen, entfällt. Das Verbot des Handels mit Vieh, ausschließlich der Viehmärkte, dann mit Raufutter und Streumaterial, ferner das Verbot des Betretens der Stallungen von Seite der Fleischer und Viehhändler, sowie die Verordnung daß Hunde an der Leine zu führen und die Klagen einzusperrern sind, werden aufgehoben.

(Ein Vielseitiger.) Gestern in den Abendstunden wurden mehrere Familien durch den Besuch eines Individuums beehrt, das unter verschiedenen Angaben über seinen Character **Almosen** zu erlischen suchte. Namentlich war es auf hiesige Bürger mit italienischen Namen abgesehen. Diesen stellte sich der **Vagant** als Professor der italienischen und französischen Sprache vor und geberdete sich, sobald das **Almosen** nicht nach Wunsch ausfiel, höchst beleidigend. Es gelang ihm an mehreren Orten durch seine **Zudringlichkeit** größere **Almosen** zu erpressen, bis Herr **Regri** weitere Versuche, dadurch **filtrirte**, daß er **Polizei** requirirte und den **Unverschämten** **arretieren** ließ. Der **Verhaftete** gibt an, **Baumhoch** zu heißen und nach **Winterleben** in **Soburg-Gotha** zuständig zu sein. Er will **Correspondent** für die englische, italienische und französische Sprache sein.

(Der Deutsche Jäger.) Illustrierte Jagdzeitung. Herausgegeben und redigirt von **Oscar Horn** in **Ashaffenburg**. Verlag von **Heinrich Kiling** in **München** und **Leipzig**. — Inhalt: An unsere Leser. — Der **Seeburger See** und sein **Wasserwild**. — Die **Jagdbilder** der internationalen **Kunstausstellung**. — **Dohlbaue** und **Strychnin**. — Der **Dachs** als **Räuber**. — Ein **geforckelter Hirsch**. — Eine **Abnormität**. — Ein **weißer Rehbock**. — **Aasjäger**. — Aus dem **Gerichtssaal**. — **Kleine Chronik**: — **Maulkörbe** mit **beweglichen Unterkiefern**. — **Zum Seelenleben** der **Thiere**. — **Vereinsnachrichten**. — **Literatur**: **Jagdlehre**, **Jagd** und **Reiseerlebnisse**. — **Briefkasten**. — **Illustrationen**: **Heimwärts** im **Hochgebirg**. — Ein **geforckelter Hirsch**. — **Auch ein Entenschirm**.

Aus dem Gerichtssaale.

Am 31. d. begann die **Schlussverhandlung** über den des **Verbrechens** der **Veruntreuung** angeklagten **Advokaten** Dr. **Josef Jug** aus **St. Leonhard**. Den **Vorsitz** führte **L.-G.-R. Jorda**n, als **öffentlicher Ankläger** fungirte **St.-A.-S. Schwing**er und als **Verteidiger** Dr. **Higersperger**. Die **Verhandlung** währte 2 Tage. Die **Publication** des **Urtheils** erfolgte am 2. **November**. **Josef Jug**, welcher sich **mehrfacher Veruntreuungen** an **Geldern** die für seine **Clienten** eingegangen waren **schuldig** gemacht hatte und in **Fällen** einer **diesbezüglichen Reclamation**, die **betreffenden Beträge** durch eine **willkürliche Erhöhung** der **Expensnoten** zu **com-**

— Ich bin nicht Eva! rief sie heftig. Werde ihr nur gleichen. Die Anwartschaft auf eine Märtyrerkrone ist mir nicht in die Wiege gelegt worden.

Frau Orthloff erschrad. Noch nie hatte Jemand im Ton des Verdrußes oder gar des Spottes von ihrer Lieblingsstochter zu sprechen gewagt.

— Arme Eva! sagte sie mit ersticker Stimme. Gott schütze das unglückliche Kind!

h Der Buchhalter stand wie auf Kohlen. Er hatte sich diese erste Begegnung so ganz anders edacht, hatte geglaubt, daß seine sanfte freundliche Mutter für das Mädchen, dem jeder weibliche Anhalt fehlte, zum Gegenstand innigster Verehrung werden würde. . .

Das peinliche Gefühl dessen, der sich in der Lage sieht, sein Liebstes entschuldigen zu müssen, beherrschte ihn ganz, und um den Gegenstand des Gespräches möglichst schnell zu wechseln, ergriff er das Buch, welches Frau Orthloff immer noch in der Hand hielt.

— Wenn das die Tanten wüßten, mein Herzchen, sagte er, etwas gezwungen scherzend. Was sehen, welchen Verfasser Du begünstigst! . . . Ach, aus dem französischen!

Eugen Sue's Memoiren von Paris, sagte trotzig das Mädchen. Mama ließ mich lesen, was mir beliebte. . . ich habe also das Recht, die

entgegengesetzten Befehle der Tanten ganz zu verachten.

— Adieu, Kinder, und kommt sobald als möglich mit einander zu mir. Ich möchte nicht, daß mich die Fräulein Engesfahr hier in ihrer Küche anträfen.

Agnes legte traurig ihre kleine Hand in die dargebotene der alten Frau.

— Auch bei Ihnen finde ich kein Verständniß, sagte sie in ihrer kindlichen, zuweilen den Trotz so plötzlich und unwiderstehlich durchdringenden Weise. Wäre ich niemals nach Hamburg gekommen, wo man in jedem Augenblick des Daseins an Arbeit und Ersparungen denkt, und wo das unschuldigste menschliche Glück als Leichtsinngilt. Meine arme liebe Mama gab mir Alles, was was ich zu haben wünschte, sie erfüllte mir jeden Wunsch, sie dachte nur an Das, was mir angenehm sein könnte. . . und hier geschieht überall das Gegentheil; es ist, als sei ich in eine andere Welt versetzt worden.

Frau Orthloff unterdrückte das Wort, welches auf ihren Lippen schwebte. Zum ersten Male hatte die Stimme des weinenden Mädchens ihr Herz getroffen.

— Armes Kind, Du bist verzogen worden, anstatt das Leben in seiner wirklichen Gestalt kennen zu lernen.

Sie sagte es nicht laut, aber sie dachte es, und küßte gerührt das junge Wesen, dem so plötzlich, ja fast vernichtend alle Stützen entrisen worden, an welchen man es künstlich geführt, anstatt seine Selbstständigkeit, seine eigene Kraft rechtzeitig zu entwickeln.

— Jeder Umschwung unserer Verhältnisse bringt eine Periode der Unruhe und Unsicherheit naturgemäß mit sich, mein armes Kind, sagte sie freundlich. Und namentlich ist Mutterliebe nie auf Erden ganz zu ersetzen, das sollten Sie erkennen und sich als in ein unabänderliches Schicksal langlam darin ergeben. Wir alle kämpfen mit dem Leben, auch Sie, meine theure künftige Tochter, müssen das, und selbst die innigste Liebe kann Sie davor nicht beschützen!

Agnes schluchzte heftig.

— Meine Mama konnte es! Bis zu ihrem Tode habe ich keine trübe Stunde kennen gelernt, keinen Zwang, keinen Verdruß. . . und jetzt stürmt Alles zumal über mich Unglückliche herein! Frau Orthloff wehrte ihrem Sohne, der sich tröstend dem Mädchen nähern wollte.

— Nur weil Ernst eine Stellung nimmt, welche ihn dem ersehnten Ziel, der Heirath, näher führt, mein liebes Kind? fragte sie.

— Ja. Er weiß, daß ich bei den Tanten wie in der Hölle lebe, und doch nicht hier fort kommen kann. . . er müßte nicht nach der

penfren pflegte, wurde vom Gerichtshof zu schwerem Kerker in der Dauer von 18 Monaten verurtheilt.

Bunter.

(Blitz-Züge.) Zwischen Paris und Marseille sind vor einigen Tagen die sogenannten „Blitz-Züge“ eingeführt worden. Diese Züge legen die 832 Kilom. betragende Entfernung in 15 St. 21 M. und den Aufenthalt an einigen Stationen abgerechnet, in 13 Stunden zurück. Das ist eine Geschwindigkeit von etwa 70 Kilom. per Stunde, bis jetzt gewiß die schnellste Fahrt.

(Der Planet Venus als Morgen-fern) wird Anfangs November als herrliches Gestirn am Morgenhimmel wieder aufsteigen, nachdem er im August in blendendem Lichte als Abendstern gegläntzt hatte. Nicht jedesmal macht Venus, wenn sie die stärkste Leuchtkraft hat, auf den Beobachter denselben überwältigenden Eindruck. Von der mehr oder weniger tiefen Stellung am Morgen- oder Abendhimmel hängt die scheinbar geringere Lichtstärke ab. Die Erscheinung im November 1879 ist aber sehr günstig und zwar darum, weil Venus 4 Stunden vor der Sonne aufgehen und dann durch mehrere Stunden in bedeutender Höhe am Himmel stehen wird.

(Böse Frucht.) In einem kleinen Städtchen Storlow wurde am 28. d. ein Mord versucht. Der Sohn eines Nagelschmiedemeisters trat in den Laden des Schnittwaarenhändlers Gumpert ein und feuerte, als Herr G. sich umwandte, um das geforderte Zeug zu holen, einen Revolver auf denselben ab. Der Schuß streifte glücklicherweise nur. Als der jugendliche Verbrecher gefragt wurde, warum er die That begangen, gab er zur Antwort: „Weil ich die Juden hasse!“ Gewisse Lehren der Gegenwart scheinen also Frucht zu tragen!

(Aus dem Harem des Ex-Khedive.) Dem in Neapel weilenden Ex-Khedive Ismail Pascha ist vorige Woche ein großes Malheur passiert. Aus seiner Villa, die mehrere Ausgänge hat, ist nämlich am helllichten Tage eine seiner Lieblingsfrauen entflohen. Die Treulose machte zugleich ihren Gebieter um dreitausend Francs, dann um verschiedene Schmuckfachen, Juwelen u. s. w. ärmer. Die Entflozene weilt noch immer in Neapel, und was für Sie. Hoheit das Aergste ist, sie darf gar nicht verfolgt werden, da in Italien die Sklaverei nicht geduldet wird. Die Entflozene soll, wie die neapolitanischen Blätter melden, die Absicht haben, sich in Neapel dauernd niederzulassen und dort ein Geschäft zu eröffnen.

(Der Trappistenorden), der sich in Banjaluka und der dortigen Gegend angesiedelt und dort selbst Fabriken gegründet hat, soll nach einer Meldung des „Obzor“ gefonnen sein, Bosnien wegen der dortigen unseidlichen Verhältnisse

fernen Zukunft fragen, sondern nach der Gegenwart. Mama hätte goldene Berge verscherzt um mich glücklich zu machen.

Ernst Orthloff und seine Mutter sahen einander verflohen in's Auge. Es war eine innige Bitte: „Hab' Geduld, Mütterchen, hab' Geduld! Ihr Herz ist gut und rein.“

Frau Orthloff wandte sich ab. Sie wagte es nicht den Ausdruck ihrer Züge unbehüllt zu zeigen.

— Das Alles gleicht sich langsam aus, mein Töchterchen sagte sie freundlich tröstend. Uns begegnen überall im Leben Täuschungen und Widerwärtigkeiten, aber wir lernen langsam auch das Schwerste ertragen. Hinter diesen zwei Jahren, in welchen Sie zur tüchtigen Hausfrau herangebildet werden, liegt die Freiheit, die sichere Hoffnung auf Glück und Gelingen, das ist mehr als tausenden von Menschen jemals zu Theil wird.

Agnes schauderte. Sie antwortete keine Silbe. Ueberall hieß es: Beuge Dich! lerne ertragen und Dich fügen! Das raubte ihr fast den Verstand. Mama hatte immer nur gesagt: Genieße! Sei glücklich!

Ernst drückte ihr die Hand, bevor er seine Mutter bis auf den Flur hinausbegleitete.

— Wir sprechen uns später, mein Mädchen, flüsterte er.

Und dann war Agnes allein.

zu verlassen, um einer Einladung der englischen Regierung Folge zu leisten, welche die Brüder aufgefordert hat, sich im Zukassertlande, welches die englischen Truppen besetzt halten, niederzulassen und dort die christliche Kultur zu verbreiten. Bosnien wird durch die Abreise dieser fleißigen, zumeist Landbau treibenden Ordensbrüder einen erheblichen Verlust erleiden.

Verzeichniß

der im Monate Oct. in Cilli getauften Kinder.

Ritt Cäcilia, Ritter Franz, Mal Max, Vofu Theresia, Schmerz Maria, Jezovsek Anton, Lapornik Karl, Weber Ludmilla Brigitta, Gaber Ludwig, Kmecl Martin, Jupanc Karl, Senica Johann, Heinz von Roodensfels Franziska Olga Henriette, Rajtna Karl, Pooch Franz, Pust Karl, Stutoonik Karl, Kostar Maria.

Verstorbene im Monate October.

Jupanc Helena, Bauers-Witwe, 86 J., Altersschwäche; Kompan Rosa, Schuhmacherst., 2 M., Traisen; Graßnik Josef, Bauerssohn, 30 J., Pleuritis; Jager Antonia, Köchin, 9 M., Auszehrung; Ester Franz, Tagelöhner, 45 J., Blasen-Entzündung; Gribenik Maria, Inwohnerstochter, 10 J., Diphtheritis; Schulz Antonia, Industriehlehrerin, 84 J., Altersschwäche; Peiskitz Johann, Handelsmann, 51 J., Schlagfluß; Sakusel Franz, Schneider, 22 J., Lungenemphysem; Ufar Maria, Inwohnerin, 66 J., Marasmus; Kolenc Johann, Bahnarbeiterssohn, 4 J., Darmkatarrh; Drame Theres, Magd, 20 J., Blutzersehung; Kramersel Maria, Bauersgattin, 41 J., Auszehrung; Vofu Theres, Witzenskind, 8 J., Schwäche; Roncan Franziska, Maurerstochter, 2 J., Darmkatarrh; Peisk Katharina, Wäscherin, 46 J., Typhus; Lininger Anna, Kaufmannstochter, 72 J., Altersschwäche; Sporn Martin, Wirtshauspächter, 28 J., Vergiftung; Sorn Josef, Tagelöhner, 53 J., Lungenlähmung; Zechner Johann, Tagelöhner, 74 J., Gedärmlähmung; Jasbinel Johann, Bergarbeiter, 40 J., Bauchfell-Entzündung; Distler Franz, Rutscher, 30 J., Tuberkulose; Seme Franz, Schneidelerhrling, 16 J., Typhus; Kofler Peter Leopold, Südbahnbeamter, 51 J., Distrasie; Darnbacher Johann, Tagelöhner, 66 J., Bronchialkatarrh; Mraulat Franziska, Bauersgattin, 46 J., Unterleibsleiden; Wenzel Maria, Inwohnerin, 44 J., Pleuritis; Oblat Martin, Auszügler, 78 J., Altersschwäche.

Correspondenz der Redaction.

Ein Bürger von Cilli. Ihrem Ansuchen das Präliminare der Stadt Cilli, das nach Ihrem Dafürhalten bereits am 15. October dem Gemeinde-Ausschusse vorgelegt worden sein soll, in unserem Blatte zu veröffentlichen, können wir vorläufig um so weniger entsprechen, da unseres Wissens dasselbe bis heute noch nicht zur Sprache kam.

Oben vor der Hausthüre verschiedete sich Ernst von der alten Frau.

— Sei gütig gegen sie, Mama hat er. Wenn Du wüßtest, wie sie mißhandelt wird!

Frau Orthloff nickte seufzend.

— Gott gebe, daß Du glücklich werdest, mein Ernst, daß sich dies Mädchen in der bescheidenen Lebensstellung, welche Du ihr zu bieten vermagst, auch wirklich wohl fühle.

Er hielt ihre Hand zwischen seinen beiden.

— Du glaubst es nicht, Mütterchen... Du hältst die Verlobung zwischen ihr und mir für unpassend!

— Für... übereilt, mein Junge. Gott gebe, daß ich mich täusche.

— Ich bin dessen vollkommen sicher, versetzte er. Meine Braut ist hochherzig und gut, wie Du selbst, Mutter... nur noch nicht daran gewöhnt, sich zu beherrschen und das Widerwärtige im Leben gelassen zu ertragen. Sie ist noch in allen Stücken ein Kind.

Frau Orthloff wandte sich zum Gehen.

— Gott schenke es! wiederholte sie innig. Soll ich Eva von der Sache erzählen, mein Ernst?

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet. Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heßcher sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutzutage Inzerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Course der Wiener Börse vom 5. November 1879.

Goldrente	80.55
Einheitliche Staatsschuld in Noten	68.35
in Silber	70.35
1860er Staats-Anlehenslose	128.25
Bantactien	837.—
Creditactien	269.70
London	116.65
Napoleon'sor	9.31 1/2
f. l. Münzducaten	5.57
100 Reichsmark	57.50

Mit 1. Nov. 1879 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“.

Der Abonnementpreis beträgt:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dec. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung.“

Wegen bevorstehender Abreise ist eine

Werthheim'sche Kassa

sogleich zu verkaufen. Auskunft Herrengasse Nr. 120, I. Stock. 482

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

Patent-Hygrometer

ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer	fl. 8.50
Fenster-	14.—
Wand-	17.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

Wilhelm Lambrecht, Göttingen.

Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues. Illustrierte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

Auf hohen Befehl dem K. Hause geliefert.

Sehr süßer Most

Stattenberger per Liter 24 kr. 488 2
Nikolaiberger „ „ 20 kr.

ist im Gasthause zum „**Steirer-Seppl**“ im Ausschank.
Levitschnig.

Wein-Verkauf.

Mehrere Startin **süße Eigenbauweine** aus der unteren Kollos werden zum Verkaufe angeboten. Näheres beim Amtsdienner der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli.

Zuchtferkel

reiner **Suffolk-Race** verkauft abespäht bis zum Alter von 8 Wochen zu **10 fl.** per Stück

587 Die Gutsverwaltung in Strausenegg.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer liegt eine Lotterie-Anzeige von **Valentin & Comp.** in Hamburg bei.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadtschulrathes wird hiemit kundgemacht, dass der Unterricht an der hiesigen gewerblichen **Fortbildungsschule** am **Sonntag den 9. November d. J.**

um 2 Uhr Nachmittags wieder beginnt. Der Unterricht findet mit Rücksichtnahme der Wünsche vieler Gewerbetreibenden an jedem Sonntage von 2 bis 4 Uhr Nachmittags und an jedem Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr Abends in der städt. Knabenschule im Grafegebäude statt.

Die Herren Meister werden hiemit im Sinne des § 95 der Gewerbeordnung eingeladen, ihre Lehrlinge zum regelmässigen Besuche dieser Schule, welche vor Allem im Interesse des Gewerbestandes liegt, anzuhalten und die nothwendigen Schulforderungen und Lernmittel für dieselben anzuschaffen.

Schliesslich wird noch aufmerksam gemacht, dass zur Freisprechung eines Gewerbelehrlings die Vorweisung des in der gewerblichen Fortbildungsschule erworbenen Schulzeugnisses Grundbedingung ist und dass ohne ein solches Zeugnis künftighin kein Lehrling freigesprochen werden kann.

Stadtschulrath Cilli, am 4. November 1879.

Der Vorsitzende:

Dr. Neckermann.

Bade - Anstalt Cilli.

Die **Dampf-, Douche- und Wasserbäder** stehen von 7 Uhr Früh bis Abends zur Benützung bereit. 448

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mark.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
--------------------------------------	---------------------	--

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 900,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 94,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark	Prämie 250,000 M.	8 Gew. à 4000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	65 Gew. à 3000 M.	
1 Gew. à 100,000 M.	213 Gew. à 2000 M.	
1 Gew. à 60,000 M.	12 Gew. à 1500 M.	
1 Gew. à 50,000 M.	2 Gew. à 1200 M.	
2 Gew. à 40,000 M.	631 Gew. à 1000 M.	
2 Gew. à 30,000 M.	773 Gew. à 500 M.	
5 Gew. à 25,000 M.	950 Gew. à 300 M.	
2 Gew. à 20,000 M.	65 Gew. à 200 M.	
12 Gew. à 15,000 M.	100 Gew. à 150 M.	
1 Gew. à 12,000 M.	26450 Gew. à 138 M.	
24 Gew. à 10,000 M.	3900 Gew. à 124 M.	
5 Gew. à 8,000 M.	70 Gew. à 100 M.	
2 Gew. à 6,000 M.	7800 Gew. à 94 u. 67 M.	
54 Gew. à 5,000 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.
das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 173-2

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Casino-Verein in Cilli.

Die Direction des Casino-Vereines bringt den P. T. verehrten Vereinsmitgliedern zur Kenntniss, dass

Samstag den 8. November
ein

Conversations-Abend

mit Tanz

stattfindet, welcher um 8 Uhr Abends beginnt.

Einfache Haus-Toilette.

CILLI, am 5. November 1879.

Die Direction.

Ein Lehrling oder Praktikant

aus gutem Hause findet sogleiche Aufnahme in einer Specerei-Handlung in Cilli. Ankunft in der Exp. d. Bl.

Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei 425

D. Rakusch, Cilli.

ANZEIGE.

Ich beehre mich hiemit die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze bestehende

Café Laa

küfflich übernommen habe und es unter der Firma

487

CAFÉ LASSNIGG

fortführen werde.

Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, dasselbe durchgehends auf das Eleganteste zu renoviren, für guten **Café**, ausgezeichnetes **Obers**, vorzügliche **Liqueure**, echten **Malaga** und **Cognac** Sorge getragen und hoffe daher die P. T. Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend empfiehlt sich Hochachtungsvoll

E. Lassnigg.

Für Winter - Saison

erlauben wir uns auf unser reichhaltiges Lager von

DAMEN- und KINDER-HÜTEN

Wiener und Pariser Modelle arrangirt und ungeputzt,

Nouveauté's in Herren- und Damen-Modeartikeln

billiger und guter

Woll-, Wirk- und Wäsche-Waren

ergebenst aufmerksam zu machex und garantiren für coulanteste Bedienung Hochachtungsvoll

Wilhelm Metz & Comp.
Cilli, Marburg.

480 4

Schnelle und sichere

!HILFE!

haben die ersten echten Johann Hoff'schen Malzheilmahrungs-Präparate bei langjährigem Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Asthma, Abzehrung, qualvollem Hustenreiz, Magenleiden erzielt.

Neuestes Dankschreiben aus Wien

an den **k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff**, k. k. Hofflieferant fast sämtlicher europäischer Souveräne, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden, k. k. Rath u. s. w.

in Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Geehrter Herr!

Ich ersuche, mir postwendend von Ihren vortrefflichen Hoff'schen Malz-Präparaten 4 Beutel Hoff'sche Brustmalzbonbons übersenden zu wollen.

Möderbrugg.

Johann Pfitscher, Sattler.

Da diese so ausgezeichnete Erfindung des Malz-extract-Gesundheitsbieres meine Mutter, möchte sagen, vom Tode gerettet hat, so konnte ich mit voller Kraft vor der hierortigen Gemeinde auftreten und den Leidenden jene Heilmittel aus eigener und vollkommenster Ueberzeugung empfehlen. — Einem Bauer, welcher über Leberleiden, Magenbeschwerden und theils Lungenleiden sich beklagte und mich frag, was er eigentlich machen sollte, rieth ich diese vorzügliche Malzextractbier-Erfindung, und nun bat er mich, um dieses sofort zu schreiben, welches ich auch in seiner Stube sofort that. Ich bitte daher Euer Wolgeboren 26 Flaschen Malzextractbier und einen Beutel Malzbonbons so schnell als möglich einzusenden.

St. Georgen (Ob.-Murau).

Joseph Fliess, Oberlehrer.

In Cilli zu haben bei J. Kupferschmid.